

Ehrenplatz in der Darstellung anzuweisen. Gerade die behandelte Epoche läßt einen solchen musikalischen Hintergrund wieder voll gerechtfertigt erscheinen. Aber auch das Ineinanderspiel der deutschen Landschaften und Gaue, ihr gegenseitiges Sich=Entdecken und Sich=Befruchten, wie Nadler es so lebendig aufgezeigt hat, ist in liebevoller Weise geschildert. Das flüchtige Allegro der Darstellung tut ein übriges, die Lesung leicht und spannend zu gestalten.

H. U. v. Balthasar S. J.

Briefe deutscher Romantiker. Herausgegeben von Willi A. Koch. 8<sup>o</sup> (573 S.) Leipzig 1938, Dietrichsche Verlagsbuchhandlung. Geb. M 4.80

Der vierte Band der neuen Dietrichschen Sammlung bietet einen anregenden Querschnitt durch die fast unabsehbare Menge romantischer Briefe und baut so vom Persönlichsten und Lebensnächsten her ein buntes und doch einheitliches Bild dieser gestaltenreichen Zeit. Er gibt so eine gute Ergänzung zur Gesamtdarstellung der Romantik von Richard Benz. Die kurzen biographischen Notizen, die Zeittafeln und die schönen Bildnisse erleichtern es noch weiterhin dem Leser, sich ohne viel Mühe und Zeitaufwand mitten ins Lebendigste der Romantik zu versetzen und zu verfenken.

H. U. v. Balthasar S. J.

Leben und Zeit. Aus dem Land Oberösterreich. Von Karl Benno v. Mechow. 8<sup>o</sup> (151 S.) Freiburg i. Br. 1938, Herder. Geb. M 3.80

In einer Sprache von vollkommener Gezügtheit, gelegentlich von leichter Präziosität, führt uns der Dichter in die geheimen, quellenden Ursprünge dieser reichen und milden Landschaft. Der Weg führt uns erst ins regenbehagene Tote Gebirge, das sich in dieser abweisenden Unbezwinglichkeit zum großen Sinnbild des feuchten und tragenden mythischen Schoßes eines ganzen Landes steigert. Dann der Abstieg in die Breite: Kremsmünster, Linz, Kefermarkt, Sankt Florian, stets auf den Spuren des großen, friedlichen Genius des Landes, dem auch der Dichter am tiefsten verpflichtet ist: Adalbert Stifter. Und doch überall die Begegnung des Neuen, werdenden, dem die letzte Begrüßung des beschaulichen Buches gilt.

H. U. v. Balthasar S. J.

Rotbraun - gezähnt. Roman um eine Briefmarke. Von Robert v. Ranke Graves. (387 S.) Leipzig 1937, Paulist-Verlag. Geb. M 5.80

Die einzigartige Antiguamarke, rotbraun, gezähnt, Heldin und einzige Überlebende eines berühmten Schiffbruchs, wird Gegenstand und Symbol eines lebenslangen Krieges zwischen Bruder und Schwester. Der uralte Kampf der Geschlechter wird hier zwischen Geschwistern, und darum jenseits der sexuellen Sphäre, ausgefochten; von der recht männlichen Schwester mit überlegener, stets angriffs-lustiger Strategie, von dem recht wenig männlichen Bruder mehr wider Willen und in Abwehrstellung, von beiden un-nachgiebig und unverföhnlich.

Das ernste Problem wird vom Verfasser absichtlich nicht »tragisch genommen«, sondern - ohne etwas von seinem Ernst zu verlieren - mit Weisheit und Wit und lächelndem Humor ins rechte Licht menschlichen Verstehens gerückt. So spannend und überraschend ist dies ungewöhnliche, ausgezeichnet überlesete Buch, daß der Leser, der ja nur zu gern überrascht werden will, einzelne Unwahrscheinlichkeiten in Charakteren und Handlung bereitwillig verzeiht.

E. Neumann S. J.

1. Frau Oda. Verheißung und Geschichte. Buch der Ludolfinger. Von Hanna Stephan. 8<sup>o</sup> (336 S.) Berlin 1937, Fr. Vorwerk. Geb. M 5.80
2. Der Münsterturm am Horizont. Roman aus der Ortenau. Von Friedrich Singer. (406 S.) Freiburg 1937, Herder. Geb. M 4.80
3. Der Schatten Gottes. Roman. Von Peter A. Steinhoff. (278 S.) Berlin 1937, F. A. Herbig. Geb. M 5.50
4. Der Richter. Geschichte einer Liebe, einer Ehe und eines Berufes, erzählt von Margarete Kurlbaum=Siebert. (532 S.) Braunschweig 1937, Vieweg. Kart. M 5.20; geb. M 6.80

Die vier vorliegenden Romane behandeln, jeder in seiner Weise, geschichtliche Begebenheiten.

1. Stephan schildert die Urgeschichte der Ludolfinger. Frau Oda ist die Großmutter König Heinrichs, des ersten Königs aus Sachsenstamm. Am Horizont vollziehen sich die Kämpfe der sterbenden Karolinger. Im Sachsenland werden Klöster gebaut und die Grenzen gegen Nordmannen und Slawen